

Schlussbericht Kurse für gewaltfreie Konfliktlösung 2009

Datum: 4. September 2009

1 Ausgangslage

Nach dem erfolgreichen Pilotversuch im Februar 2008 beauftragte ZIVI den Projektleiter mit der zweimaligen Durchführung des Kurses für gewaltfreie Konfliktlösung im April und Mai 2009. Für ZIVI dienen diese beiden Kurse zur Überprüfung und Verfeinerung des Konzeptes und Evaluation späterer, regelmässiger, einsatzspezifischer Ausbildungskurse.

2 Umsetzung

Die beiden Kurse fanden vom 20.-24. April in Herrliberg ZH und vom 11.-15. Mai 2009 in Aarau statt.

2.1 Rekrutierung Zivis

ZIVI informierte Anfang 2009 ca. 5'000 Zivis mit einer E-Mail über die Kurse. Interessierte Zivis konnten sich beim Projektleiter anmelden. In einer zweiten Phase lief die Anmeldung direkt über die Regionalzentren (RZ). Die Prioritäten und Kriterien für eine Teilnahme waren:

1. ein Zivildienst-Einsatz zur Konfliktprävention im öffentlichen Raum
2. Einsatz 2009 von mindestens 50 Tagen in einem EiB mit intensivem Personen-Kontakt
3. entsprechender Einsatz von weniger als 50 Tagen im Jahr 2009 oder Anfang 2010.

Je nach Erfüllung diesen Kriterien wurden die interessierten Zivis entweder in einer Teilnehmerliste oder einer Warteliste aufgenommen. Rund 200 Zivis interessierten sich für eine Teilnahme an den Kursen, die Meisten erfüllten jedoch die Kriterien nicht oder nur mit letzter Priorität.

2.2 Unterkunft und Verpflegung

Die zwei Kurse fanden in zwei verschiedenen Pfadiheimen statt (Kurs 1: Herrliberg; Kurs 2: Aarau). Beide Heime befinden sich etwas abgelegen, sind jedoch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Sie verfügen über mehrere Schlafräume und einen Seminarraum. Das Pfadiheim in Herrliberg hat zusätzlich noch einen Aufenthalts- sowie einen separaten Essraum. In Aarau bestand die Option, zum Übernachten sein eigenes Zelt in der Nähe des Hauses aufzustellen.

Das Essen wurde jeweils von einer von der Kursleitung organisierten Köchin in der hauseigenen Küche zubereitet.

2.3 Inhalte

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30	Individuelle Anreise	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
08:30	09:40 Einstieg	Kommunikation II	Konfliktanalyse I	Konflikt: Prävention und Intervention I	Konkrete Einsatzfelder
-					
12:00	Begriffsklärung				
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
14:00	Kommunikation I	Kommunikation III	Konfliktanalyse II	Konflikt: Prävention und Intervention II	Abschluss
-					
17:30			Sport		Aufräumen
18:30	Nachtessen	Nachtessen	Nachtessen	Nachtessen	18.00 Ende individuelle Heimreise
20:00	Outdoor-Aktivität (Gruppendynamische Spiele)	Film-Abend (fakultativ, thematisch ausgewählte Filme)	Internationale Konflikte (K1)	Lagerfeuer (fakultativ)	
-					
22:00			Diskussionsrunde (K2)		

Montag Nachmittag bis Dienstag Nachmittag

Kurs 1: Module Emotionen und Kommunikation. Irena Zweifel, SRK

Kurs 2: Modul gewaltfreie Kommunikation. Martin Borst

Mittwoch Abend

Kurs 1: Input Internationale Konflikte. Philipp Mettler

Kurs 2: Diskussionsrunde: kursrelevante und von TN eingebrachte Themen

Mittwoch Vormittag bis Freitag Mittag

Module Konfliktanalyse, -prävention und -intervention, konkr. Einsatzfelder. Gabor Kis, TikK

3 Auswertung

3.1 Rückmeldungen der Zivis am Ende des Kurses

Organisatorisches

Die Teilnehmer waren mit den organisatorischen Abläufen vor dem Kurs und mit der Kursleitung zufrieden. Kritisiert wurde, dass die Anmeldungsmodalitäten zum Teil unklar waren und die Kursleitung im Voraus unübersichtlich informierte. Einzelne Zivis forderten einen Wiederholungskurs, um die Inhalte wieder in Erinnerung zu rufen.

Inhalte

Die Teilnehmer gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden und dass ihnen die vermittelten Kompetenzen im Zivildienst nützen werden. Die Module zu Emotionen und Kommunikation bzw. gewaltfreie Kommunikation an den ersten zwei Kurstagen wurden inhaltlich als sehr wichtig eingestuft. Dementsprechend hoch war das Interesse der Zivis. Kritisiert wurden vor allem die teilweise fehlende Praxisrelevanz und die vereinfachenden Modelle bei Irena Zweifel sowie die abschweifenden Diskussionsrunden und das zu langsame Tempo bei Martin Borst. Bei den Modulen von Gabor Kis wurden vor allem die hohe Praxisrelevanz und die abwechslungsreichen Rollenspiele positiv bewertet. Kritikpunkte waren in die Länge gezogene Diskussionen, welche den Nebeneffekt hatten, dass zu wenig Zeit für theoretische Inputs oder deren Umsetzung blieb.

Unterkunft und Verpflegung

Die abgeschiedene Lage der Pfadiheime gefiel den Teilnehmern und wurde als sehr passend empfunden. Beim Heim in Aarau wurden die ungemütlichen Schlafsäle und der fehlende Aufenthaltsraum bemängelt.

Das Essen war sehr abwechslungsreich und ausgewogen, was von den Teilnehmern sehr geschätzt wurde. Für Diskussionen sorgte im Kurs 2, dass ausschliesslich vegetarisch gekocht wurde bzw. vor allem, dass dies nicht gut kommuniziert wurde. Trotzdem waren die Zivis in beiden Kursen mit der Küche sehr zufrieden.

Gemeinschaft und Rahmenprogramm

Die Stimmung in der Gruppe wurde von den Zivis als sehr gut angegeben. Mehrheitlich waren die Zivis zufrieden mit dem Rahmenprogramm und dem Anteil an Freizeit. Zum Teil wurden die sportlichen Aktivitäten nicht sehr geschätzt und der Anteil an Freizeit als zu tief beurteilt (zweiter Kurs).

Gesamtnote

Dem ersten Kurs wurde eine Gesamtnote von 5.3 (Skala 1-6) erteilt, dem zweiten von 5.1.

3.2 Rückmeldungen der Zivis Ende August

Ende August wurden alle Zivis, die 2009 an einem Kurs teilgenommen haben, sowie diejenigen Zivis, die den Kurs 2008 besucht und seither einen Einsatz geleistet haben, mit einem elektronischen Fragebogen befragt. Von den 33 versandten Fragebogen kam gut die Hälfte zurück.

Ob die teilnehmenden Zivis nach dem Kurs einen Einsatz in der Flüchtlingshilfe, in der Betreuung von Kindern, Jugendlichen, Alten oder Behinderten leisteten, die grosse Mehrheit konnte die gewonnenen Kenntnisse gut bis sehr gut gebrauchen. Einzig für Arbeiten im Naturschutz brachte der Kurs keine nennenswerten Vorteile. Am meisten halfen den Zivis beim Einsatz die Inhalte zur gewaltfreien Kommunikation, aber auch die Ansätze zur Konfliktanalyse und -Lösung, und die

allgemeine Fähigkeit des Zuhörens waren hilfreich. Konkret anwenden konnten sie die Kenntnisse ausgehend von einfachen Gesprächen in Konfliktsituationen mit Menschen verschiedener Kulturen, Kindern oder Asylsuchenden, über Auseinandersetzungen im Team, bis zu Schlägereien im Asylzentrum.

Die Zivis machen einige interessante Verbesserungsvorschläge für den Kurs, die zum Teil in entgegen gesetzte Richtungen zeigen. Der eine will mehr Theorie, eine Mehrheit hingegen mehr Praxis. Bei dem unterschiedlichem Vorwissen, das die einzelnen Zivis haben, ist es auch kein Wunder, dass sie unterschiedliche Ansprüche an den zeitlich eng begrenzten Kurs haben. Konkret gewünscht werden Filme von gelungenen und schlechten Interventionen, und reale Einsätze unter Supervision. Die Handouts haben sich als sehr nützlich herausgestellt – bei Bedarf kann nachgeschaut werden.

Der Kurs ist nicht nur speziell für den Einsatz nützlich, er ist auch allgemein anwendbar. Jeder Teilnehmer ohne Ausnahme erachtet den Kurs als entweder nützlich bis sehr nützlich für seine persönliche Entwicklung. Und der Kurs ist auch gut anwendbar in der Familie und im beruflichen Umfeld. Ein Zivi konnte die gewonnenen Kenntnisse bei einem Kurzeinsatz im Sicherheitsdienst am 1. Mai einsetzen. Gefordert wurde, auch Zivis, die keinen gewaltspezifischen Einsatz leisten, die Möglichkeit zu geben, am Kurs teilzunehmen, da Zivis sich für das friedliche Zusammenleben einsetzen möchten, und man ihnen so die Werkzeuge dazu geben könnte. Die grosse Mehrheit wünscht auch einen Wiederholungskurs. Um einen Zivi zu zitieren: "Längere Dauer bzw. Wiederholungskurse wären in diesem Feld äusserst sinnvoll! Erst durch die Anwendung werden die Probleme klar, an welchen man noch arbeiten kann!"

3.3 Rückmeldungen der Referenten

Die vier Referenten in den beiden Kursen empfanden die Teilnehmer als sehr engagiert, diskussionsfreudig und zum Teil auch skeptisch. Sie gaben an, dass sie die meisten ihrer gesteckten Ziele erreicht haben und den Zivis nicht nur Wissen vermitteln, sondern sie auch dazu bringen konnten, sich mit den Inputs auseinanderzusetzen. Oft gingen die Diskussionen über den behandelten Stoff in der Freizeit nahtlos weiter, was ebenfalls für eine tiefe Auseinandersetzung mit der Thematik spricht.

4 Erkenntnisse / Folgerungen

4.1 Organisatorisches

In Zukunft sollten die Anmeldungen an ZIVI gehen. Der Kursleiter würde vor dem Kurs die komplette TN-Liste erhalten. Die gestellten Kriterien für eine Teilnahme sind legitim, wurden jedoch zu Beginn nicht optimal kommuniziert.

4.2 Referenten / Inhalt

Trotz vorgängigem Austausch der Programme stimmten die Referenten die Inhalte nicht genügend auf einander ab. So konnte in der zweiten Wochenhälfte nicht optimal an vorgängig diskutierten Themen angeknüpft werden, vereinzelt kam es zu Wiederholungen. Dies ganz zu vermeiden, würde ein grosser Aufwand bedeuten. Abhilfe würde die stetige Präsenz des Projektleiters oder die Durchführung durch eine einzige Organisation leisten.

Der Realitätsbezug war bereits gut. Er könnte verbessert werden, indem beispielsweise Teile des Kurses im öffentlichen Raum oder in Institutionen durchgeführt werden.

4.3 Teilnehmer

Die Zivis waren sehr an der Thematik interessiert und zeigten meist grosses Engagement, vereinzelt war die Motivation nur knapp ausreichend. Zum Teil ergaben sich Konflikte bei Auswahl und Vertiefungen von Themen, da die Zivis unterschiedliche Einsätze (z.B. Jugendarbeit vs. Behindertenbetreuung) leisten und gerne spezifische Informationen dazu gehabt hätten, sowie auch sehr unterschiedliche allgemeine Interessen haben.

4.4 Unterkunft und Verpflegung

Eine einfache Unterkunft und die Verpflegung aus der eigenen Küche wirken sich positiv auf die Gruppendynamik aus und haben sich bewährt. Das Pfadheim in Aarau genügte dem notwendigen Standard nicht. Einerseits war die Auswahlmöglichkeit nicht mehr gegeben, andererseits kam es zu Missverständnissen. Zwingend ist auf das Vorhandensein von einem zusätzlichen Aufenthaltsraum, angenehmen Schlafsälen sowie ausreichender Bestuhlung zu achten.

5 Empfehlungen für Weiterführung

Wie anlässlich der Sitzung vom 22. Juni 2009 festgehalten, soll der Kurs weitergeführt werden. Der Vorschlag, den Kurs an verschiedene Anbieter zu vergeben, ist zu begrüssen. Der Projektleiter bringt folgende Anregungen an:

- Der Name des Kurses sollte auf **Kurs (für) Konfliktkompetenz** geändert werden. Dieser Name ist kurz und klar, entspricht den Inhalten und spricht das anvisierte Zielpublikum bestmöglich an.
- Den Kursanbietern sollen nur die zwingenden Inhalte bzw. das Kursziel vorgeschrieben werden. Im Aufbau und der Umsetzung soll grösstmögliche Freiheit gelassen werden.
- Für die Evaluation und Weiterentwicklung der Kurse soll eine Steuergruppe geschaffen werden. In dieser Steuergruppe sollen ZIVI, GSZ und ein bis zwei Kursanbieter vertreten sein.
- Sehr interessant und möglicherweise nutzbringend wären ein halbtägiges Vorbereitungstreffen zu Beginn der Kursstaffel sowie ein halbtägiges Auswertungstreffen am Ende der Kursstaffel mit allen Kursanbietern.
- Mindestens einmal jährlich, besser halbjährlich, sollen fakultative Wochenend-Refresher-Kurse angeboten werden. Nebst der Weiterbildung dienen diese dem persönlichen Austausch und dem Empowerment der Teilnehmer bezüglich konfliktkompetenter Zivilcourage.